



redaktion:
thomas schmidt
marktstraße 30
27432 bremervörde
0 47 61/9 9729 oder -34
zack@brv-zeitung.de

Kuckuck

Wenn ihr Ideen habt oder Lust, mitzumachen bei der Redaktion unserer Zack-Jugendseite, meldet euch unter Telefon 0 47 61/9 97-34, Fax 0 47 61/9 97-37, per E-Mail: zack@brv-zeitung.de oder schreibt an: Bremervörder Zeitung, Zack-Redaktion, Marktstr. 30, 27432 Bremer-vörde.



Jährlich feiern Fans auf dem „Hurricane“-Festival ihre Lieblingsmusiker und Bands. Fotos: bz/dpa

„Hurricane“-Festival 2020

Weitere Bands stehen fest

SCHESSEL. Der Veranstalter des „Hurricane“-Festivals 2020 hat die Namen weiterer Bands bekannt gegeben, die vom Freitag, 19. Juni, bis zum Sonntag, 21. Juni, auf der Bühne in Scheeßel stehen werden. Bekannte Musiker wie der niederländische DJ Martin Garrix, die Berliner Band Seeed und Twenty One Pilots, eine Band aus Ohio, sind am Eichenring dabei. Auch die Hip-Hopper von Deichkind stehen im nächsten Jahr auf der Bühne. Dazu zieht noch die amerikanische Rockband Kings of Leon das Line-Up von Festivalmacher FKP Scorpio.

Das „Hurricane“ gehört seit 1997 zu den beliebtesten Musikfestivals Deutschlands. Es treten sowohl etablierte Stars als auch Neulinge auf. Jedes Jahr kommen mehr als 60 000 Fans, um das Spektakel im Südkreis live mitzuerleben. Das Festival wird zudem live auf dem Fernsehsender ARTE übertragen. Nächstes Jahr werden rund 70 000 Fans erwartet – nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus vielen anderen Ländern Europas, hauptsächlich aus England, den Niederlanden und Skandinavien. (p-jlp/tba)



Der Frontmann der Band Seeed: Peter Fox.

Faszination FIFA 20 und Minecraft

Kreativität, Fußballbegeisterung und vieles mehr: Zwei BZ-Praktikanten stellen ihre Lieblingscomputerspiele vor

Von Tristan Baron und Jan-Luca Parey

BASDAHL/GNARRENBURG. FIFA 20 und Minecraft gehören zu den beliebtesten Spielen weltweit. Zwei Spiele, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Aber warum sind sie so beliebt? Die BZ-Praktikanten Tristan Baron (15) und Jan-Luca Parey (16) beschreiben, warum sie gern mit virtuellen Bauklötzen spielen oder die Stars des FC Bayern München mit der Computermaus steuern.

„Als ich Anfang 2012 das erste Mal Minecraft spielte, war ich total begeistert. Nun, sieben Jahre später, spiele ich bei Gelegenheit immer noch Minecraft“, sagt Tristan Baron. Das Spiel bietet nahezu unendlich viele Möglichkeiten für jeden Spieler, begründet er seine Faszination für das so genannte Open-World-Spiel. „Die riesige offene Welt von Minecraft besteht komplett aus würfelförmigen Klötzen. Diese Klötzen funktionieren wie Bausteine, man kann mit ihnen alles, was einem in den Sinn kommt, bauen und auch wieder abbauen, wenn man es möchte“, beschreibt der 15-jährige Gnarrenburger das Spiel. Zusätzlich gebe es einige Funktionsblöcke wie Lampen, die mit den im Spiel vorhandenem Äquivalenten zum Strom in der echten Welt zum Leuchten gebracht werden könnten. Man könnte also auch selber

Stromleitungen verlegen und mit diesen komplexe Systeme zusammenbauen.

„Ich selber habe mich schon einige Zeit mit Elektrizität in Minecraft beschäftigt“, verrät er. „Der spannendste Aspekt des Baukastenspiels ist jedoch der Mehrspieler-Modus“, fügt er hinzu. Dabei könne der Spieler auf verschiedenen Servern mit anderen Spielern aus aller Welt zusam-

men spielen und sich mit ihnen unterhalten. Außerdem könne der Spieler in verschiedenen Modi seine Fähigkeiten messen. Diese Modi sind je nach Server unterschiedlich. „Zu den beliebtesten Varianten gehören Parcours, Bauen und Mehrspielerkämpfe mit Schwert und Schild“, meint der Gnarrenburger.

Kreativität aus Schweden

„Die Vollversion von Minecraft wurde erstmals am 18. November 2011 veröffentlicht. Seitdem werden dem Spiel regelmäßig Inhalte hinzugefügt“, erklärt der Minecraft-Fan. Laut der offiziellen Website des Spiels wurde allein die PC-Version bereits über 32 Millionen mal verkauft. Minecraft wird von dem schwedischen Unternehmen Mojang, das zu Microsoft gehört, entwickelt. „Ich selbst steuere Minecraft etwa ein bis zwei

Stunden, das aber nicht täglich.“ Minecraft sei aufgrund seines hohen Bekanntheitsgrades nicht nur bei Kindern und Jugendlichen bekannt und beliebt, es gebe auch viele Erwachsene, die das Spiel bereits gespielt haben. „Minecraft ist ein digitaler Baukasten für Groß und Klein, der nach mehreren Jahren immer noch sehr beliebt ist“, sagt er.

»Minecraft ist ein digitaler Baukasten für Groß und Klein, der nach mehreren Jahren immer noch sehr beliebt ist.«

Tristan Baron (15)



Ein Junge spielt an einem Laptop eines der bekanntesten Computerspiele: Minecraft.

Foto: dpa

Der 16-jährige Jan-Luca Parey bevorzugt ein anderes Spiel: Am meisten spielt er FIFA 20. „Jeden Tag ungefähr eine Stunde“, erklärt der Basdahler. „FIFA, produziert von EA Sports, ist die weltweit führende Fußballsimulation“, sagt der Schüler der Oste-Hamme-Schule in Gnarrenburg. Das Spiel sei ganz einfach. „Man kann in verschiedenen Modi der Trainer seines Lieblingsvereins sein oder im beliebtesten Spielmodus, FIFA Ultimate Team, sein eigenes Team zusammenbauen“, erzählt der fußballbegeisterte Teenager.

Außerdem gibt es noch eine andere Variante: den Volta-Modus. „Dieser soll den Straßenfußball wieder ins Spiel bringen“, erklärt Jan-Luca. Bei Volta gibt es einen Story-Modus und eine Liga, in welcher man mit seinem eigenen Team online gegen andere Spieler antreten kann.

Straßenfußball am PC

Im Story Mode komme man neu in eine Straßenfußballmannschaft und steige weiter auf, erläutert der FIFA-Spieler. Man könne nach und nach das Team erweitern, also neue Spieler verpflichten.

ten. Als Ziel des Modus stehe die Volta-Weltmeisterschaft in Buenos Aires. „Natürlich könnte man auch mit den Top-Teams Europas in Volta antreten.“

Darüber hinaus überzeugt FIFA 20 mit neuen Gameplay-Features wie einer neuen Freistoß- und Elfmetertechnik, einem neuen Zweikampfverhalten und neuen Ballphysiken, begründet Jan-Luca sein Interesse am Spiel. Es mache viel Spaß, FIFA 20 zu spielen, weil es abwechslungsreich ist und es viele verschiedene Modi gäbe, betont der Fan von Bayern München.

Manchmal auch Minecraft

Manchmal spielt Jan-Luca auch Minecraft. Den jungen Basdahler reizt der kreative Aspekt des Spiels – zum Beispiel die Varianten „Skywars“ und „Bedwars“. Auch könnte man das Spiel beliebig durch Mods (Modifikationen) erweitern. „Es gibt Mods, mit denen man Hubschrauber, Autos und so weiter herstellen kann, welche standardmäßig im Spiel nicht vorhanden sind“, sagt er über den beliebten PC-Spiel-Dauerbrenner.

»Tristan Baron und Jan-Luca Parey, Schüler der Oste-Hamme-Schule Gnarrenburg, machen zurzeit ein zehntägiges Schulpraktikum in der Lokalredaktion der BREMEROHRER ZEITUNG:«



Jan-Luca Parey ist FIFA-20-Fan.

Foto: Baron



Tristan Baron beim Minecraft spielen.

Foto: Parey

„Colonia Claudia Ara Agrippina – Köln!“

Gymnasium Bremervörde: Latein-Schülerinnen und Schüler wieder auf großer Studienfahrt



Zwischenstopp auf einer erlebnisreichen Studienfahrt.

übersetzt: „Stadt römischen Rechtes der Agripinenser, unter Kaiser Claudius 50 nach Christus.“

Die „Lateiner“ aus dem hohen Norden lernten die vielseitigen Angebote einer modernen Großstadt mit ihren Geschäften, Restaurants, Museen, Kinos sowie Rundfunk- und Fernsehsendern kennen. Das alles biete Schülerninnen und Schülern die Möglichkeit, kulturelle Vielfalt in Vergangenheit und Gegenwart zu erfahren und ein differenzierteres Verständnis der eigenen Kultur zu gewinnen.

Nach intensiver Vorbereitung, inklusive einiger Projekttage unmittelbar vor der Fahrt, reisten 26 Schülerinnen und Schüler der



Gute Stimmung am Rhein – die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Bremervörde bei ihrer Studienfahrt.

Foto: Gym BRV

Klassen 9b und 9c Ende September 2019 zusammen mit den Lehrkräften Irmtraud Schmandt und Jann Oltmanns nach Köln. Es wurde wie immer ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Highlights geboten, etwa einem speziellen Dom-Tag und

der Besichtigung der MMC-Studios für Film- und TV-Produktionen. Außerdem beteiligten sich die Gymnasiasten an einer römischen Stadtrallye, der Stadtführung „Römisches Köln“ oder einer „Fairtrade“-Führung durch das weltberühmte Schokoladen-



Ein Dom-Tag darf bei einer Studienfahrt nach Köln nicht fehlen. Der Name der Stadt entwickelte sich übrigens im alltäglichen Gebrauch aus am römischen „Colonia“.

museum. Die Teilnehmer waren begeistert: „So wird der Lateinunterricht richtig anschaulich. Vieles von dem, was die Römer gebrauchten ist heute noch aktuell!“

„Diese vielseitige Studienfahrt und die gemeinsame Zeit sind ein echtes Highlight des Schuljahres, von dem die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums langfristig und nachhaltig profitieren“, heißt es in einer Mitteilung des Gymnasiums. Die Stadt zu erleben, lohne sich, deshalb sollten die Studienfahrten des Gymnasiums Bremervörde auch zukünftig stattfinden. (bz)